

HANDWERKSKAMMER **ULM**



Alle Hände in die Höhe fürs Gruppenfoto: die frischgebackenen Handwerksmeister 2023.

Fotos: Bildwerk89

473 neue Meister für das regionale Handwerk

Nachwuchsfachkräfte sichern künftig die Versorgung der Bevölkerung zwischen Ostalb und Bodensee – Handwerkskammer Ulm fordert Erhöhung der Meisterprämie

Aus dem Gebiet der Handwerkskammer Ulm haben 473 neue Meisterinnen und Meister ihren Abschluss gefeiert. Mit dem Meisterbrief in der Tasche dürfen sie sich nicht nur international verständlich Bachelor Professional nennen – sie sind auch gesuchte, hochqualifizierte Fachkräfte. Die Nachwuchshandwerker haben ihre Meisterprüfung in den unterschiedlichsten Gewerken absolviert: Neben den zahlreichen Kfz-Mechatronikermeistern (89) haben viele auch im Tischler- (39), Zimmerer- (40) und im Friseurhandwerk (38) die Meisterprüfung abgelegt. Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm, hat die Zeugnisse an die besten Meisterinnen und Meister übergeben. Er sagt: „Der Meisterbrief macht unsere Handwerkerinnen und Handwerker zu Profis, Experten und Kennern. Ohne ihre handwerklichen Fähigkeiten und ihr Wissen können die großen Transformations- und Modernisierungsziele in Deutschland und unserer Region nicht gelingen.“

Beim Schritt in die Selbstständigkeit unterstützen
Der Meisterbrief macht Handwerkerinnen und Handwerker aber nicht nur zu qualifizierten Fachkräften – in vielen Gewerken ist er auch die Grundlage für eine Betriebsgründung oder -übernahme. Statistisch gesehen wagt jeder dritte Meisterabsolvent innerhalb der ersten fünf Jahre nach der Prüfung den Schritt in die Selbstständigkeit. Um sie in dieser Entscheidung finanziell zu unterstützen, hat das Land Baden-Württemberg die Meistergründungsprämie eingeführt. Wer sich innerhalb eines Jahres nach erfolgreich abgelegter Prüfung selbstständig macht, kann davon profitieren. Krimmer sagt dazu: „Dass die Förderung notwendig ist, zeigt uns ein Blick auf die Nachfolgesituation: Allein im Ulmer Kammergebiet suchen über 3.400 Betriebe einen Nachfolger. Es wäre daher ein starkes und wichtiges Signal, wenn die Landesregierung den Zeitraum für die Förderung ausweitet.“

Handwerkskammer fordert höhere Meisterprämie
Auch bei der Meisterprämie in Höhe von 1.500 Euro, die Absolventen erhalten können, hält die Handwerkskammer eine Erhöhung für angebracht. Sowohl in Bayern als



Die Besten ihres Gewerks wurden vor Ort ausgezeichnet.

Meisterinnen und Meister

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm nach Landkreisen:
Alb-Donau-Kreis: 41
Stadtkreis Ulm: 14
Landkreis Biberach: 54
Landkreis Heidenheim: 20
Ostalbkreis: 29
Landkreis Ravensburg: 66
Bodenseekreis: 20

auch in Hessen haben die Landesregierungen angekündigt, das Meisterstudium im Handwerk stärker zu fördern. Durch eine Erhöhung der Meisterprämie sollen junge Menschen ein Meisterstudium absolvieren können, ohne zusätzliche Kosten selbst tragen zu müssen. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der

Handwerkskammer Ulm, sagt: „Das ist ein Zeichen der Wertschätzung und ein Schritt hin zu echter Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Es ist ganz einfach: Ohne Meisterinnen und Meister im Handwerk muss der Kunde länger warten und für knappes Handwerk mehr bezahlen.“



Der Meisterbrief macht Handwerker zu Profis, Experten und Kennern.

Bestmeister 2023 aus dem Ulmer Kammergebiet

- Martina Weber, Bäckermeisterin aus dem Landkreis Ravensburg
- Jonas Brenner, Büchsenmachermeister aus dem Alb-Donau-Kreis
- Annalena Klompaker, Gold- und Silberschmiedemeisterin aus dem Ostalbkreis
- Lukas Maylein, Installateur- und Heizungsbauermeister aus dem Landkreis Ravensburg
- Jeremia Hirsch, Maler- und Lackierermeister aus dem Ostalbkreis
- Jan Bauditz, Metallbaumeister aus dem Landkreis Ravensburg
- Philip Flach, Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Meister aus dem Landkreis Ravensburg
- Fauzi Musliu, Werkstein- und Terrazzohersteller-Meister aus dem Ostalbkreis
- Florian Geist, Zimmerermeister aus dem Landkreis Biberach

KOMMENTAR

Erfolgreich fürs Handwerk

Wer hart arbeitet, der kann im Handwerk richtig Karriere machen **VON ALEXANDER HAMLER**

Ohne uns Handwerkerinnen und Handwerker steht in der Region vieles still. In über 130 verschiedenen Gewerken sorgen wir jeden Tag dafür, dass die Menschen vor Ort mit wichtigen Handwerksleistungen versorgt werden. Wir modernisieren Gebäudetechnik, installieren Photovoltaikanlagen und machen Smart Homes möglich. Wir versorgen unsere Kundinnen und Kunden mit Hörgerät, Brille oder neuer Frisur. Handwerk ist systemrelevant. Das weiß auch die Bevölkerung. In einer Studie im Auftrag unserer Imagekampagne sagen neun von zehn Befragten, dass Handwerk wichtig ist. Damit wir auch in Zukunft die Menschen vor Ort erfolgreich mit allerlei Handwerksleistungen versorgen können, brauchen wir Nachwuchsfachkräfte. Wir müssen unsere Erfolgsgeschichten nutzen, um junge Menschen von einer Karriere im Handwerk zu begeistern. Ein gutes Beispiel sind die rund 470 neuen Meisterinnen und Meister. Sie zeigen: Wer hart arbeitet, der kann im Handwerk richtig Karriere machen. Sich vielleicht sogar selbstständig machen, einen Betrieb übernehmen oder neu gründen. Im Handwerk kann man schon in jungen Jahren erfolgreich sein. Das zeigen auch die frischgebackenen Gesellinnen und Gesellen, die bei den Deutschen Meisterschaften für

unser Kammergebiet angetreten sind. In der Ausbildung haben sie ihre Talente entdeckt, sich Wissen angeeignet und ihre handwerklichen Fähigkeiten geschult: Jetzt messen sie sich auf Landes- und



”

Jeder kann im Handwerk seine eigene Erfolgsgeschichte schreiben. Das müssen wir jungen Menschen bei der Berufswahl klarmachen.“

Alexander Hamler
Elektrotechnikmeister aus Mutlangen und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm

Foto: Armin Buhl

Bundesebene um den Titel „Deutscher Meister“. All diese Beispiele zeigen, dass es im Handwerk die unterschiedlichsten Erfolgsgeschichten gibt. Jeder kann seine eigene schreiben.

Kontakt: redaktion@hwk-ulm.de

Erfolg für 54 Nachwuchstalente

Handwerkskammer Ulm gratuliert den Kammersiegern bei den Deutschen Meisterschaften

Neuer Name, altbewährter Wettbewerb. Die „Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ (ehemals „Profis leisten was“) bietet Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerkern eine ganz besondere Bühne: In rund 130 Gewerken messen sich die Gesellinnen und Gesellen erst auf Innungs- und Kammergebene, anschließend auf Landes- und zuletzt auf Bundesebene. Ob Anlagenmechaniker, Klempner, Raumausstatterin oder Konditorin – insgesamt 54 junge Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Gebiet der Handwerkskammer Ulm haben es auf Kammergebene auf das Siegertreppchen geschafft. Für sie geht es nun auf Landesebene um den Sieg. Sie messen sich nun mit den besten Nachwuchshandwerkern aus ganz Baden-Württemberg. Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm, drückt

den Kammersiegern die Daumen: „Ihr Engagement in der Ausbildung, ihre handwerklichen Fähigkeiten und ihre Talente haben sich ausgezahlt und ihnen den verdienten Titel eingebracht.“

German Craft Skills
Teilnehmen kann an den Deutschen Meisterschaften, wer die Gesellen- oder Abschlussprüfung im Winter des Vorjahres oder im Sommer des jeweiligen Wettbewerbsjahres abgelegt hat. Die Prüfungsnote muss mindestens „gut“ sein und zum Zeitpunkt der Prüfung darf das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet sein. Parallel findet der Wettbewerb „Die Gute Form – Handwerker gestalten“ statt. Hier dreht sich alles um das anspruchsvolle Bearbeiten von Materialien und Formen und die ästhetische Qualität der Arbeiten der jungen Handwerkerinnen und Handwerker.



Die Elektroniker messen sich um die Plätze auf dem Siegertreppchen.

Foto: Handwerkskammer Ulm

BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Zur nächsten Vollversammlung lädt der Präsident die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm am Dienstag, 5. Dezember 2023, um 14 Uhr herzlich ein.

Ort: Handwerkskammer Ulm, Olgastraße 72, 89073 Ulm Götz-Kottmann-Saal 1.OG. Die Beratungsunterlagen werden allen Mitgliedern der Vollversammlung rechtzeitig zugestellt.

Tagesordnung

- Begrüßung und Regularien.
- Bericht des Präsidenten.
- Grußwort des Vertreters/der Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus.
- Festsetzung von Kammerbeitrag und ÜBA-Umlage für 2024.
- Festsetzung des Wirtschaftsplans für 2024.
- Fünf-Jahresplanung Netto-rücklagenpotenzial 2024-2028.
- Beauftragung eines Prüfers für den Jahresabschluss 2023.
- Das aktuelle Ausbildungsjahr.
- Berufsbildungsausschuss.
- Meisterprüfungsgebühren.
- Aktualisierung Rechtsgrundlagen: Satzung, Entschädigungsordnung und Verhaltenskodex.
- Vollversammlungswahl 2024: Vorbereitungen.
- Modernisierung BIA Ulm: Stand Variantenvergleich.
- Informationen.
- Verschiedenes.

KURZ UND BÜNDIG

Von Ulm nach Neapel zum Pizzaessen

Vincent Stenmans ist gelernter Raumausstatter. Seit knapp vier Jahren ist der 29-Jährige aus Düsseldorf auf Wanderschaft. Auf seiner Reise hat er bereits einiges erlebt: So hat er zum Beispiel ein soziales Projekt in Mecklenburg-Vorpommern unterstützt. Anschließend ging es nach Würzburg und von dort nach Ulm, wo Stenmans einen Stopp bei der Handwerkskammer eingelegt hat. Ebenfalls auf Wanderschaft ist der 30-jährige Bäcker Geselle Jonathan Philipp aus Bielefeld. Gemeinsam mit Stenmans hat er schon mehrere Stopps in den vergangenen vier Jahren absolviert. Als Nächstes geht es für die beiden Wanderer-Gesellen nach Neapel: zum Pizzaessen. Wir wünschen den beiden guten Appetit und weiterhin gute Reise - oder wie die Wanderer-Gesellen und -gesellen sagen: Fixe Tippelei!

Gut zu wissen

Handwerkerinnen und Handwerker können in 193 Ländern auf der Welt arbeiten. Nach der Ausbildung geht es für viele von ihnen auf Wanderschaft. Gesellen brechen in der Regel mit nur fünf Euro in der Tasche auf und werden zu Anfang teilweise von einem erfahrenen Gesellen ein Stück lang begleitet. Kommen sie in einer neuen Stadt an, müssen sie beim Bürgermeister vorsprechen, um anschließend arbeiten zu dürfen.



Vincent Stenmans hat einen Stopp bei der Handwerkskammer Ulm eingelegt, ehe es weiter nach Italien geht. Foto: Handwerkskammer Ulm

Demo gegen Bürokratie-Wahnsinn ein voller Erfolg

Rund 1.000 Unternehmer sind am 7. November in Ulm auf die Straße gegangen. Sie haben gegen den Bürokratie-Wahnsinn, der die tägliche Arbeit und das ganze Land lähmt, protestiert. Eine ungewöhnliche Aktion, die für Aufsehen gesorgt hat

Der Frust der Betriebsinhaber und Unternehmer ist groß: „Wir ersticken in Formalismus“ und „Lasst die Wirtschaft von der Leine!“, sind nur zwei der vielen Aufschriften, die auf Bannern im Demonstrationzug mitgetragen werden. „Eine tolle Aktion zur richtigen Zeit“, meint einer der vielen Teilnehmer an der durch Handwerkskammer, IHK und Südwestmetall organisierten Aktion.

Aber warum gerade jetzt diese Demonstration gegen erstickende Bürokratie? „Wir als Vertretung des Handwerks sind schon seit Langem aktiv. Die Wirkung ist aber bislang ausgeblieben. Bürokratie ist neben dem Fachkräftemangel die größte Bremse für unsere Betriebe, egal in welchem Gewerk. Angesichts der immer weiter zunehmenden Bürokratisierung ist es an der Zeit, zu handeln“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Denn in einer Zeit des wachsenden Fachkräftemangels ist es alarmierend, wenn Betriebsinhaber sagen, dass sie immer mehr Zeit am Schreibtisch statt beim Kunden verbringen, zum Teil bis zu 50 Prozent ihrer Zeit.

Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer, der selbst einen SHK-Betrieb führt, meint: „Wir werden zunehmend zum Hilfs-Sheriff für Staat und Verwaltung. Diesen hohen Aufwand können unsere Handwerksbetriebe nicht länger leisten.“ So müssten seine Mitarbeiter viele Stunden in der Woche ihren Kunden beim Weg durch den Formalien-Dschungel helfen. „Wenn zum Beispiel jemand seine Heizung austauscht, muss er gegenüber der Baurechtsbehörde



Die Demonstration gegen erstickende Bürokratie lockte trotz Schmuddelwetter Hunderte Unternehmer und Betriebsinhaber auf die Straße. Foto: Armin Buhl/Handwerkskammer Ulm

nachweisen, dass mindestens 15 Prozent der Wärme durch die Nutzung von erneuerbaren Energien oder Ersatzmaßnahmen erzeugt werden. Das bringt der Kunde alleine gar nicht hin.“ Das Verfahren auf der Website des Umweltministeriums sei dabei so kompliziert, dass es nahezu immer die Unterstützung eines Meisters brauche, um alles richtig auszufüllen

und die zusätzlich einzureichenden Dokumente zusammenzusuchen. „Das ist Zeit, die uns fehlt, unsere eigentliche Arbeit zu tun. Und das, obwohl wir gerade für die Umsetzung der Energiewende wirklich jede Hand brauchen“, so Krimmer. „Das ist Bürokratiezeit, die die Leistung für den Verbraucher verteuert.“ Auch wird der Schritt in die Selbstständig-

keit für Handwerkerinnen und Handwerker durch die zunehmende Bürokratie immer unattraktiver: In einer Umfrage der Handwerkskammer geben knapp zwei von drei Befragten an, dass die bürokratische Last abschreckend ist. Neben dem steigenden Fachkräftebedarf sehen die Handwerksbetriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm gerade bei

diesem Thema den größten Handlungsbedarf. Drei von vier Betrieben leiden laut Umfrage im Alltag zunehmend unter den Bürokratiebelastungen.

Fehlende Digitalisierung und Doppelungen verlängern und verteuern die Arbeit zusätzlich. Viele Betriebe fühlen sich bevormundet und im Kleinsten kontrolliert. „Die überbordende Bürokratie kann den Betriebsinhabern die Freude am Unternehmertum nehmen. Das darf nicht geschehen. Unsere Handwerksbetriebe würden lieber ihrer handwerklichen Tätigkeit nachgehen und die Versorgung der Verbraucher sicherstellen, als sich im Dickicht der Bürokratie und des Papiers zu verlieren und ausbremsen zu lassen“, so Dr. Tobias Mehlich. Die Demonstrationsteilnehmer bestätigen diese Aussagen, jeder kann ein Beispiel nennen, wie Bürokratie den Unternehmensalltag unnötig erschwert. Deshalb betont Mehlich: „Das ist keine leichte Aufgabe. Aber wir müssen der ständig weiterwachsenden Bürokratie entschieden entgegenreten. Genug ist genug.“ Die Handwerkskammer Ulm fordert deshalb, dass sowohl im Landtag als auch im Bundestag ein eigener Ausschuss Bürokratieentlastung eingesetzt wird. Mehlich: „Dann hätte der Gesetzgeber unseren Hilferuf auf der Straße gehört.“



Hier gibt es Protestmaterial für Social Media und E-Mail.

Neues Denken und unbürokratisches Handeln – so kann die Energiewende gelingen

Wasserstoff als Energiespeicher? Beim Betriebsbesuch von Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer gab es tiefe Einblicke in diese innovative Speichermöglichkeit

Die Köpfer Gebäudetechnik GmbH aus Tannhausen ist kein großes Unternehmen, aber ein überzeugend innovatives. Handwerkskammer-Präsident Joachim Krimmer zeigte sich beim Betriebsbesuch beeindruckt von den Ideen, die Geschäftsführer Joachim Köpfer entwickelt und umsetzt. Sogar den Zukunftspreis des Handwerks hat er dafür schon gewonnen. So plant der Elektrotechnikermeister gerade eine Testanlage, die als Wasserstoff-Erzeuger und -Speicher dienen soll. Dafür hat er ein 3.000 Quadratmeter großes Grundstück hinter seinem Betriebsgebäude gekauft.

„Das sind Investitionskosten von drei bis fünf Millionen Euro.“ Warum macht er das? „Wir produzieren in unserer ländlichen Region sehr viel Strom über Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Aber diesen Strom bekommen wir nur teilweise ins Netz.“ Das liege an der beschränkten Kapazität der regionalen Umspannwerke.

Prototyp auf der Ostalb

Deshalb hat sich der Elektrotechniker mit Zulassung zum Heizungsbauer viele Gedanken gemacht und eine Wasserstoff-Testanlage entworfen. Diese soll an das lokale Stromnetz angeschlossen werden und bei einem Stromüberschuss im Netz Wasserstoff erzeugen. Der Wasserstoff wäre



Betriebsinhaber Joachim Köpfer (links) zeigt Handwerkskammer-Präsident Krimmer das Gelände, auf dem die neue Testanlage entstehen soll. Foto: Handwerkskammer Ulm

also der Energiespeicher, der bei Netzbedarf wieder rückverstromt werden soll. Die bei dem jeweiligen Prozess entstehende Abwärme wiederum soll gespeichert werden, um das Gebäude im Winter zu beheizen. Langfristig denkt Joachim Köpfer an den Aufbau eines kalten Nahwärmenetzes, das ganze Wohnsiedlungen mit 35 Grad warmem Wasser für den Betrieb von Sole-Wärmepumpen versorgen kann. Die Anlage in Tannhausen wird ein Prototyp, der mit Containerlösungen überall einsetzbar wäre.

Wenn Windräder stillstehen

Die ebenfalls beim Betriebsbesuch anwesende Landtagsabgeordnete der Grünen, Martina Häusler, zeigt sich beeindruckt. Sie will das innovative Projekt auf jeden Fall mit Stuttgart nehmen. Aber der Betriebsinhaber gibt der Abgeordneten noch einen Wunsch mit: kürzere Planungs- und Genehmigungsverfahren. Denn wenn weder die Umspannwerke rasch ausgebaut noch private Initiativen schnell und unbürokratisch genehmigt würden, müssten auch

keine zusätzlichen Windkraftanlagen gebaut werden. „Schon heute stehen Windräder still, weil die Netzspannung zu hoch ist. Wir müssen so weit kommen, dass wir mit regenerativen Energien die Grundlast sichern kön-

”

Man muss den Bürokratieabbau mutig angehen.“

Joachim Krimmer
Handwerkskammer-Präsident

nen. Und dafür braucht es neue Wege.“ Handwerkskammer-Präsident Krimmer meint dazu: „Lange Planungsverfahren und überbordende Bürokratie blockieren unsere Betriebe und letztlich auch die Energiewende.“ Gleichzeitig ist er überzeugt: „Man muss den Bürokratieabbau mutig angehen, auch wenn jede Verordnung sicherlich ihren Grund hat. Schade ist, dass der neue Normenkontrollrat ohne Vertreter des Handwerks die Landesregierung zum Bürokratieabbau beraten wird. Wir hoffen, dass die Bedürfnisse des Handwerks dennoch gehört werden.“

Bürokratische Hürden

Aber auch bei der Fachkräftegewinnung aus dem Ausland sind immer

noch hohe bürokratische Hürden zu überwinden. So wünscht sich Betriebsinhaber Köpfer klarere Ausführungsverordnungen für die Behörden, damit die Abläufe für alle Beteiligten transparent sind und ausländische Fachkräfte schnell in den Betriebsalltag integriert werden können. „Gerade konnte ich wegen solcher Unklarheiten einen gut ausgebildeten Ukrainer nicht anstellen.“ Das ist bitter, denn die Fachkräfte- und Azubi-Gewinnung ist für das Unternehmen im ländlichen Raum nicht leicht. Sehr gut findet er deshalb das Engagement der Handwerkskammer Ulm in der Lehrerfortbildung: Dabei gehen Lehrkräfte für einen Tag ins Handwerk und erproben an der Bildungsakademie der Handwerkskammer ihre Fähigkeiten von Mechanik bis Schweißen. Ziel ist es, Lehrkräften in Baden-Württemberg Einblicke in die Branchen zu geben und damit die schulische Berufsorientierung praxisnah gestalten zu können.

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich